



1910

Frühlingsbotschaft

Clara Müller-Jahnke

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Müller-Jahnke, Clara, "Frühlingsbotschaft" (1910). *Poetry*. 1393.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1393

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Frühlingsbotschaft

Sinnst du noch den alten Schmerz? –
Sieh, schon aus der Erde Gründen
dringen Knospen himmelwärts,
blühend Leben zu verkünden;
aus dem dunklen Bann der Nacht,
aus des Winters starren Banden
ist in lichter Morgenpracht
sonnenfroh der Lenz entstanden! –

Lächelnd sucht der goldne Strahl,
ob sich hinter dichten Hecken
nicht im engsten Felsental
noch ein Veilchen möcht verstecken, –
und er küßt des Berges Firn,
daß sich scheue Nebel senken,
wie sich von der Menschenstirn
löst ein lastendes Gedenken.

Selbst im tiefsten Waldesschoß,
wo bei schwülen Juligluten
über Farrenkraut und Moos
grüne Schattenwellen sluten,
blitzt der letzte Abendschein
goldig in die feuchten Gründe,
daß er dem Vergißnichtmein
auch des Lichtes Botschaft künde!

39

Nur um deine Stirne spinnt
sich kein Traum von Lenz und Wonne;
deine Wangen, blasses Kind,
rötet dir kein Strahl der Sonne –
sei getrost! – So lange noch
lindernd deine Tränen fließen,
kann aus tiefem Schatten doch
einst des Glückes Blume sprießen!

40